

Vierteljährl. Abonnements-
preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer: -
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers (Redacteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 72.

Halle, Dienstag den 28. März
Hierzu eine Beilage.

1837.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmitttelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthätl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthätl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 21. März 1837.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Braunschweig, d. 19. März. Die Gedächtnisfeier der im Jahre 1809 hier erschossenen vierzehn Schillschen Krieger, die feierliche Bestattung ihrer irdischen Ueberreste und die Einweihung des ihnen errichteten Monuments hat heute stattgefunden. Die Feier begünstigte das herrlichste Wetter; eine unendliche Menge Menschen, wie solche Braunschweig seit langer Zeit nicht versammelt gesehen hatte, waren herbei geeilt; unter ihnen aber erweckte die größte Theilnahme das Erscheinen des Königlich Preussischen Obersten und Kommandeurs des Garde-Husaren-Regiments, Grafen von Mülller, der, ein ebemaliger Schillscher Krieger, gleichsam im Namen derselben, an den Stufen des Denkmals eine Rede hielt, welche die tiefste Nührung in den Herzen der um ihn Versammelten erweckte. Am Montag gaben die Herren Stabsoffiziere des Herzoglich Braunschweigischen Truppen-Korps ein glänzendes Diner dem Herrn Grafen zu Ehren, und mit lautem Jubel wurden die Gesundheit des Sr. Majestät des Königs, so wie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen und Sr. Durchlaucht des Herzogs Wilhelm von Braunschweig ausgebracht. Auch am Sonntag Morgen, vor dem

Beginn der Feier, war in dem Deutschen Hause ein äußerst zahlreich besuchtes Dejeuner, zu welchem Damen gleichfalls eingeladen waren, dem hohen Gaste zu Ehren veranstaltet. Am Abend jenes Tages überraschte den preussischen Krieger eine Trompeten-Musik, und ein tausendstimmiges „Hoch!“ erschallte ihm entgegen, als er in den Kreis der vor den Fenstern seines Wohnzimmers versammelten Bürger trat. — So eben ist hier auch ein interessantes Büchlein über die Geschichte, so wie über das Denkmal der Schillschen Krieger, von dem Herrn Fr. v. Wechelde erschienen, dessen patriotischem Eifer es zu verdanken ist, daß wir jetzt ein so ehrendes Monument besitzen.

Frankreich.

Paris, d. 21. März. Die nahe Vermählung des Herzogs von Orleans mit der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin scheint keinem Zweifel mehr zu unterliegen.

Zu Amiens haben wirklich Unordnungen stattgefunden; sie waren aber ohne Bedeutung und sind auch schon wieder beigelegt. Die Erhebung der Detroitfälle in den Vorstädten gab den Anlaß dazu.

Aus Vendome d. 16. März wird berichtet, wie feierlich und in Beisein des ganzen dort garnisoniren-

den Husarenregiments die Degradation des Brigadiers Bruyant — dem der König die Todesstrafe erlassen hat — vor sich gegangen ist.

General Kapatel — der zu Algier kommandirt — hat die Ungnade seines Chefs, Marschall Clausel, theilen wollen. Er kommt nach Frankreich zurück.

Noch nie hat vielleicht ein Prozeß so viel Schreibereien verursacht, als der des Meunier. Seit nun bald drei Monaten sind im Palaste Luxemburg beständig 14 Beamte beschäftigt, die Verhöre abzuschreiben, Verhaftungs-Befehle zu erlassen, Zeugen-Verhöre anzuordnen u. s. w. Man weiß jetzt wieder weniger als je, wann die öffentlichen Verhandlungen vor dem Parikhofe werden beginnen können.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erhob sich Hr. Clay, um nach Ueberreichung mehrerer Bittschriften gegen die jetzigen Korn-Gesetze den Antrag zu stellen, daß der gegenwärtige wechselnde Getreide-Zoll durch eine mäßige feste Abgabe ersetzt werden solle. Der Antrag wurde von den Radikalen (den Umwälzern von Grund aus) vertheidigt, namentlich von den Herren Ewart, Sir W. Molesworth, D. W. Harvey und Hume, von den Tories (den Aristokraten) aber und auch von zwei oder drei Whigs (gemäßigten Liberalen) bekämpft; von den Ministern und ihren Haupt-Anhängern nahm gar Keiner an der Debatte Theil. Der Marquis von Chandos gab zu, daß Veränderung der jetzigen Durchschnitts-Zölle für das Land vortheilhaft sein könnte, „aber“, fügte er hinzu, „wenn wir durch Freieibung der Getreideeinfuhr uns den Ausländern in die Hände liefern wollten, dann würde ich nur sagen: „Gott helfe uns in der Stunde der Noth!“ Herr Ewart meinte dagegen, das Volk wünsche die Abschaffung der jetzigen Korn-Gesetze so sehr, daß die Aristokratie bald vor ihm zittern dürfte, wenn sie ihm nicht einige Zugeständnisse machen wolle. Als zur Abstimmung geschritten wurde, ergaben sich nur 89 Stimmen für die Motion und 223 dagegen, so daß dieselbe mit der bedeutenden Majorität von 124 Stimmen verworfen wurde.

Die geringe Majorität von 23 Stimmen, welche die Minister bei der Abstimmung über die Kirchen-Steuern hatten, wird von den Tory-Blättern als ein großer Triumph für die konservative Partei angesehen, und selbst die ministeriellen Blätter gestehen ein, mit einer so geringen Mehrheit und bei der notorischen Feindseligkeit der Kirchen-Partei und der Tories gegen die Maßregel, sei es nicht wahrscheinlich, daß dieselbe zum Gesetze werde erhoben werden.

Am 14. Morgens wurde im ostindischen Hause ein Mordanfall auf den Vice-Präsidenten der ostindischen Kompagnie, Herrn John Loch, gemacht. Es verlangte nämlich ein Mann Namens Kearney, welcher früher im Dienst der Kompagnie gestanden, und als ein sehr unruhiger Kopf bekannt ist, Herrn Loch zu sprechen. Als er in das Zimmer desselben gekommen war, zog er ein Messer, wie es die

Malayen zu tragen pflegen, und brachte dem Vice-Präsidenten zwei Wunden bei, eine am Hinterkopf und die andere in der Wange; auf den Hülfseruf desselben eilten mehrere Personen herbei, welche den Mörder sofort ergriffen, banden und nach dem Mansionhause brachten. Der herbeigerufene Arzt erklärte die Wunden für nicht gefährlich. (Spätern Nachrichten zufolge hat sich der Mörder Kearney am 17. März im Gefängnisse selbst entleibt.)

London, d. 17. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses versetzte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Palmerston auf eine Interpellation des Hrn. Lean, die Regierung werde im Sinne des Quadrupelallianzvertrags fortfahren, der Königin von Spanien Munitionsvorräthe zuzusenden; mit der Zahlung dafür habe es keine Eile.

Auch die Angelegenheit im Betreff der Wegnahme des englischen Handels-Schooners „Vixen“ im schwarzen Meere durch ein russisches Kriegsschiff, kam zur Sprache, es wurde aber von dem Hause der Sache keine weitere Folge gegeben, da man sich immer mehr überzeugt, daß das englische Schiff an der tscherkessischen Küste ungesetzlichen Verkehr mit den Einwohnern getrieben.

Die Eisenbahn-Actien fallen seit einiger Zeit sehr im Preise.

Spanien.

Bayonne, d. 18. März. Der Angriff auf Hernani ist (wie schon in den meisten Exemplaren der Nr. 71. d. E. gemeldet) dem Gen. Evans ganz und gar mißglückt. Die Karlisten erhielten eine Verstärkung von acht Bataillons, die der Infant Don Sebastian (der den General Saarsfield hatte stehen lassen) heranzuführte. Die Christinos wurden zurückgeschlagen und haben in der größten Unordnung alle seit dem 10. März genommenen Stellungen verlassen. Abends (vermuthlich am 15. März) sind sie nach St. Sebastian zurückgekommen; 1500 Verwundete waren vorher eingetroffen. Ein Bataillon englischer Marinesoldaten hat allein Stand gehalten und den Rückzug gedeckt. Espartero ist zu Durango, Saarsfield zu Los-Berios.

Familien-Nachrichten.

Verbindungsanzeige.

Allen Bekannten und Freunden empfehlen sich als Vermählte
Hildburghausen, am 14. März 1837.
Dr. Ed. Büchner und
Charlotte Büchner geb. Stöcklein.

Todesanzeige.

Am 11. März entschlief meine innigst geliebte Tochter Elisa Wilhelmine Laura Püttmann in einem Alter von 13 Jahren an einer Herzkrankheit. Umsonst waren die trefflichen Bemühungen des Geheimen Medizinalrathes Herrn Professor Dr. Kruten:



berg und unseres Hausarztes Herrn Dr. Pouch, da es einmal der Vorsehung gefallen hatte, die Verkürzte aus diesem Leben abzurufen. Dank den genannten Herren für Ihre unermüdete Hülfsleistung, Dank dem hiesigen und auswärtigen mich mit seinem werthen Besuche beehrenden Publikum für die große und innige Theilnahme, die man meiner Tochter bewies: ein sprechender Beweis von der Größe meines Verlustes und von meinem gerechten Schmerze.

Landsberg, den 18. März 1837.

Karl Friedrich Püttmann,
Gastgeber, und Gattin.

Nachruf an Laura Püttmann.

Sagt, wen trägt man dort zu Grabe,
Wer ist denn so früh hienieden
Seinen Lieben, seinen Freunden
In des Lebens Mai verschieden?

Einem Mädchen, einem Engel
Weint die ganze Freundeschaar,
Ihr bringt man aus großer Liebe
Noch die letzte Ehre dar.

Jung zwar noch, doch festen Sinnes
Hatte Sie sich Gott geweiht,
Der Sie rief, die zarte Blume,
Zu der Frommen Seligkeit.

Laura, Laura, fromme Schwester,
Reifestest früh zur Himmelsbraut,
Ja Dich hat der Himmelsvater
Deinem Heiland angetraut!

Vater Du im Silberhaare,
Gute Mutter, hemme die Thränen,
Nach der Himmelskrone stand ja
Jammer der Verkürzten Sehnen.

Laura hat jetzt ausgerungen,
Ruh't in Gottes Vaterkooß,
Und Ihr Grab wird bald bedecken
Blumenpracht und Frühlingsmoos.

Ludwig und Robert Püttmann,
als Brüder.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Amtsblatts-Bekanntmachung:

Bei der Provinzial-Gewerbschule in Naumburg wird die nächsthälbjährliche öffentliche Prüfung der Schüler am 18. März d. J., als am Sonnabend vor Palmsonntag, Statt finden, und in der gewöhnlichen Weise abgehalten, auch die übliche Prämien-Vertheilung nach derselben vorgenommen werden.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in die Gewerbschule ist auf den 3. April d. J., Montag nach der Osterwoche, festgesetzt. Unmittelbar nach derselben beginne der neue Lehrkursus.

Wir bringen dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß mit Bezugnahme auf die Bekanntmachungen in diesen Blättern, 1836. Stück 4. Seite 25. und Stück 21. Seite 145. und wiederholen dabei

die Aufforderung an alle diejenigen, welche ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen zu gründlicher Vorbereitung auf künftigen Gewerbsbetrieb wissenschaftlichen Unterricht in der Mathematik, dem Zeichnen und den Naturwissenschaften mit steter Beziehung auf das Praktische, gegen einen nach Verhältnis maßigen Kostenaufwand ertheilt zu sehen wünschen, sich dieser Anstalt zu bedienen. Die Aufzunehmenden melden sich in Zeiten entweder bei dem Stadtmagistrate in Naumburg oder bei dem Oberlehrer der Gewerbschule, Hrn. Hertel, und werden dort über die Bedingungen der Aufnahme und sonstige Angelegenheiten nähere Auskunft erhalten. Was hierüber in dem obengedachten Stück 4. des vorjährigen Amtsblatts angeführt worden, besteht unverändert fort. Der Unterricht in den Naturwissenschaften aber wird dadurch gewinnen, daß mit höherer Genehmigung ein neuer Lehrer für dieselben angestellt worden ist, welcher in den dahin gehörigen Zweigen, der Naturbeschreibung mit Hinsicht auf Technologie, der Physik und Chemie mit Experimenten, allein unterrichtet wird.

Merseburg, den 25. Februar 1837.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung
des Innern.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Halle, den 21. März 1837.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Gegen pupillarisches Sicherheit sind auszuleihen
4000 Thlr. Gold und mehr, und Nachrichten zu erhalten bei dem Justiz-Commissar Wäntke zu Halle.

Schulsachen.

Die geehrten Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder dem Unterrichte der höheren Töchterschule in den Frankischen Stiftungen anzuvertrauen, werden ergebenst ersucht, mir davon so bald als möglich Anzeige machen zu wollen, da die Schule schon Montags den 3. April wieder ihren Fortgang nimmt.

Auswärtigen Eltern kann ich einige gebildete Familien nachweisen, die nicht abgeneigt sind, einige Töchter unter billigen Bedingungen als Pensionaire in ihren Kreis aufzunehmen.

Halle, den 23. März 1837.

Dieck, Inspector.

Gurken-Kerne für deren Güte gebürgt wird,
empfehlen zum Marktpreis

Friedrich Hensel, Halle, Leipzigerstraße.

Wegsteinlager.

Ich halte fortwährend großes Lager von allen Gattungen Wegsteinen in verschiedenen Größen, so wie auch von Wegschaalen, und verkaufe dieselben zu den billigsten Preisen. Auf frankirte Anfragen ertheile ich auch Preisverzeichnisse.

J. G. Wolffs seel. Wwe. in Leipzig,
Barfußgäßchen No. 234.

Weißer Bohnen kauft

Joh. And. Otto,
große Klausstraße No. 873.

Ein Bursche kann beim Schmiedemeister Karge in Wettin unter annehml. Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

10 Schock gutes Schotenstroh, so wie ein noch ganz gutes Reitzzeug, ist zu verkaufen bei dem Bäckermeister Galdenfuß in Ebbejün.

Schellfische

empfang so eben ganz frisch
Halle. Wilhelm Hachtmann.

Hamburger Voltges
außerordentlich gut für den Husten, empfiehlt
Halle. Wilhelm Hachtmann.

Den 3. April a. c. frischer Kalk und Ziegeln in der Ziegelei zu Heiligenthal.

50 Stück alte Hammel und 50 Stück dergl. Mutterkühe, zur Zucht tauglich, stehen auf dem Rittergut zu Heiligenthal zum Verkauf.

I. Backhäuser-Verkauf. Die in der Stadt Querfurth gelegenen, zu dem Rittergute Weydenthal gehörigen drei Schwarzbachhäuser nebst Bauhöfen, sollen einzeln aus freier Hand meistbietend auf den in dem Wohngebäude des Ritterguts Weydenthal anberaumten Termine

am 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft werden, wozu Kauflustige wir unter den im Termine bekannt zu machenden und auch schon vorher einzusehenden Bedingungen hiermit einladen.

Weydenthal bei Querfurth, d. 21. März 1837.
Die Gebrüder v. Schrader.

II. Verkauf von Feldern, Wiesen, Gärten und Schäferei. Es wird bekannt gemacht, daß die Felder, Wiesen, Gärten, Gebäude und Schäferei mit Erbsen- und Weidgerechtigkeit des Ritterguts Weydenthal parzellenweise aus freier Hand meistbietend verkauft werden sollen, wozu Kauflustige wir zu dem

auf den 11. Mai d. J., Vormittags von 8 Uhr ab, in dem Wohngebäude des Ritterguts Weydenthal anberaumten Termine unter den in selbigem zu eröffnenden Kaufbedingungen, welche indessen auch vorher eingesehen werden können, hiermit einladen.

Weydenthal bei Querfurth, d. 21. März 1837.
Die Gebrüder v. Schrader.

Eine Materialwaaren-en-detail-Handlung hier, in der lebhaftesten Lage und Kreuzstraßen, zu deren Uebernahme ohngefähr 1000 Thlr. genügen, ist sofort unter billigen Bedingungen wegen unvorhergesehenen anderweitigen Geschäfts zu verkaufen durch

H. Ernschal in Halle.

Einen Lehrling sucht W. Schumann, Klempner, große Steinstraße No. 168.

Auf der Braunkohlengrube Louise bei Leutschenthal sind noch sehr gute trockene Braunkohlen-Doppelpfeile zu haben, à 100 Stück 7 Sgr. 6 Pf. excl. Zählgeld.

G. Heinrich,
Schichtmeister.

Heuverkauf. Gegen 200 Etnr. gutes Heu liegen auf der Pfarrwohnung zu Burg, Liebenau bei Merieburg zum Verkauf da.

Mittwoch den 29. ist Gelegenheit nach Querfurth zu der schönen Eiswiese, Klausstraße No. 889.
Gerr.

Besten Rheinlaas und Astrachantischen Caviar, so wie auch große Meßnaer Apfelsinen und Zitronen empfiehlt
G. Goldschmidt.

Sehr starken Windaal, Kalpriden, Orataal und Brathäringe, Sillee-Häringe, so wie auch eine große Partie Rügenwalder Gänsebrüste, empfiehlt
G. Goldschmidt.

Sch wohne jetzt

Alter Markt No. 553.

C. A. Kunde.

Warnung.

Ich warne hiermit Jeden, unter meinen drei Aekern hiesiger Flur, im Präßitz belegen, wo ich meine Anpflanzung habe, ohne meine besondere Erlaubniß keinen Keesand abzufahren, weil ich Jeden, welcher dagegen handelt, als einen Besitzstörer gerichtlich belangen muß.

Gorsleben, den 22. März 1837.

G. Koch,
Gutsbesitzer.

Kleesaamen-Verkauf.

Acht Wispel reiner guter Esparjetten-Saamen, pro Wispel 24 Thlr., liegt zum Verkauf beim Gutsbesitzer Wendenburg zu Beerenstädt bei Wettin. Auch sind bei demselben noch einige Hundert Spreukörbe Saarböhlen zum Verkauf.

Ein junger Mensch, am liebsten vom Lande, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten beim Schneidermstr. Preuß, große Ulrichstraße No. 72.

Haus- und Handlungsverkauf.

In einer größeren, sehr lebhaften Mittelstadt ist mir ein schönes maisthes Eckhaus mit Einfahrt an der besten Lage, vor dem sich drei Hauptstraßen kreuzen, sammt der Handlung übertragen. In demselben ist seit Jahren und noch jetzt eine Material-, Wein- und Delikatessenhandlung vortheilhaft betrieben. Das Haus u. s. w. enthält: 10 Stuben, ein großes Handlungsgewölbe, daneben 1 Comptoir und 1 große Gaststube, große Keller und Niederlagen, Stallung und Scheune. Zahlungsfähige Käufer erhalten von mir die nähere Auskunft. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben und das Handlungsgeschäft gleich überlassen werden.

Der Calculator Deichmann,
große Steinstraße No. 130.

Eine Maske von seltener Schwere steht auf dem Rittergute Queß bei Zörbig zum Verkauf; ebenda selbst befindet sich auch eine Partie starker Rindshäute.

Beilage

S p a n i e n.

Bayonne, d. 18. März. Wir erhalten Despeschen aus St. Sebastian, die alle übereinstimmen, die Niederlage der Anglo-Christinos unter Evans als vollständig und fast entscheidend zu schildern. Die englische Legion hatte am 15. März den mörderischen Widerstand der Karlisten besiegt und war Meister der Stellungen geworden, von wo aus man Hernani bombardiren und erstürmen konnte. Am 16. März in der Frühe war die Anglo-Christinos-Armee aufgestellt, wie folgt: Das Centrum, meist Engländer, auf den Höhen von Oriamendy; der linke Flügel gestützt auf Astigarraga; der rechte Flügel unsern Hernani. Um die Mittagsstunde begannen die Karlisten den Angriff; sie stürzten sich mit Ungestüm auf die beiden Flügel der Anglo-Christinos. Gleich Anfangs blieben sie gegenüber dem linken Flügel im Vortheil; derselbe bestand aus zwei englischen und zwei spanischen Regimentern. Als Evans benachrichtigt wurde, diese vier Regimenter seien geworfen, entsandte er Succurs vom Centrum, nämlich eine Abtheilung Chapelgorris, das Regiment der Prinzessin und einige Bataillons Engländer. Durch diese Unterstützung wurde das Gleichgewicht auf dem linken Flügel wieder hergestellt. Aber der Angriff der Karlisten auf diesem Punkt war nur eine wohlberechnete Kriegslift, den General Evans zu verleiten, sein Centrum zu schwächen. So wie der Succurs beim linken Flügel ankam, wichen die Karlisten zurück; aber plötzlich, in einem Augenblick konzentrirten sie alle ihre Massen mit einem Wuth, der sie wohl den bravsten und tapfersten Truppen zur Seite stellt, auf die Hauptlinie der Anglo-Christinos, mit den Bajonetten arbeitend und überall tiefe Lücken bohrend. Das Centrum wurde durchbrochen, der Feind nahm die Flucht. Ein: Kette sich, wer kann! erscholl über das Schlachtfeld her. Wären nicht die englischen Kanoniere gewesen, die den Rückzug deckten, die Anglo-Christinos hätten St. Sebastian nicht wieder gesehen! — Man weiß noch nicht; wie viele Mannschaft sie auf dem Plage gelassen haben. Ihr Verlust muß bedeutend sein, denn es wurde kein Quartier gegeben. Man will wissen, 1500 Mann seien kampfunfähig geworden. Das Gefecht war auf vielen Punkten sehr blutig; das Bajonet hat entschieden. Unter den verwundeten Offizieren nennt man den General Chichester und den Obersten Lacy. Das Regiment Oviedo hat am meisten gelitten. Bei den Karlisten wurde Baron Los Valles schwer blessirt. Ueberhaupt war der Verlust auch auf karlistischer Seite sehr bedeutend. Der Infant Don Sebastian war am Morgen auf dem Kampfplatz angekommen; General Villarreal traf erst während des Gefechts ein und trug viel bei zu dem glücklichen Ausgang; es lag ihm am Herzen, die Niederlage vor Bilbao zu rächen. Der Abgeordnete der Cortes, Hr. Lujan, war Zeuge des ganzen Gefechts. Er tadelt bitter das Benehmen des Generals Saarsfeld, und ist eben so wenig gut auf den trägen und feigen Espartero zu sprechen, der sich durch einige Bataillons Karlisten hat im Schach halten lassen.

Lujan ist von St. Sebastian zu Bayonne angekommen und will sich nach Pampeluna begeben.

Madrid, d. 12. März. Die Lage der Provinzen von den Gebirgen Toledo's an bis an die Sierra Morena ist beklagenswerth. Die Karlisten durchziehen das Land; ihre Kühnheit wächst mit jedem Tage. Es ist ein Bataillon vom Regiment der Königin-Regentin ausgerückt, um Requena zu besetzen, das mit Plünderung bedroht ist. Cabrera marschirt an der Spitze von 6000 Mann auf Saragossa zu. Er soll eine Diversion zu Gunsten der karlistischen Hauptarmee in den baskischen Provinzen machen, während Forcadell mit 5000 Mann ganz nahe bei Valencia steht.

Mendizabal hat eine Karavane reich beladener Packwagen nach Cadix abgeschickt. Man will daraus schließen, er ziehe aus.

T ü r k e i.

Smyrna, d. 20. Febr. Wir haben Nachrichten aus Alexandrien bis zum 3. Februar. Ibrahim Pascha war in Kairo mit königlichem Pomp empfangen worden. Gleich nach seiner Ankunft hatte er mehrere Konferenzen mit dem Abgesandten des Sultans, Sarim Effendi, der ihm einen Hattischeriff des Sultans einhändigte. Der Vicekönig Mehemed Ali und sein Sohn Ibrahim Pascha überboten sich gegen Sarim Effendi in Versicherungen der Treue gegen den Sultan. Nach beendigter Sendung trat Sarim Effendi die Rückreise nach Konstantinopel an. (Er ist nach dem österreichischen Beobachter bereits in Konstantinopel eingetroffen.) Er bringt die kostbarsten Geschenke für den Sultan, seine Familie und mehrere hohe Staatsbeamte mit. Am 15. Februar sollte ihm das Dampfschiff der „Nil“ nach Konstantinopel folgen, um den Rest des Tributs dorthin zu bringen, und was den Schleier über Sarim Effendi's Sendung etwas lüftet, ist die Nachricht, daß Mehemed Ali zum ersten Male auch Tribut für die Insel Candia entrichtet.

B e r m i s c h e s.

— Wien, d. 16. März. Vorgestern Abends 4 Uhr 45 Minuten erlebten wir hier ein sehr heftiges Erdbeben, welches an Häusern und Gebäuden vielen Schaden anrichtete. Die Erschütterung war so heftig, daß sich in den Zimmern der höheren Stockwerke Möbeln und Stühle bewegten, und auf der Universität eilten Professoren und Studenten aus den Hörsälen davon. Auf den Straßen der inneren Stadt bemerkte man wegen des Gerassels der vielen Equipagen nichts, allein in der Jägerzeil blieben plötzlich, durch die heftige Erschütterung erschreckt, alle auf der Straße befindliche Personen stehen. Viele Häuser haben Risse bekommen. Allein außer dem Schrecken hat sich sonst glücklicherweise kein Unfall ereignet. Am heftigsten waren die Stöße längs der Donau und am alten Fleischmarkt. In einigen Kirchen ertönten die Glocken. Gestern, als am 15., wiederum holte sich früh Morgens um 7 Uhr diese Erscheinung in der Umgebung von Wien, namentlich in der Ge-

gend des Koblenberges; in Wien selbst aber verspürte man nichts davon.

— Prag, d. 19. März. Auch hier haben Mehre am 14. d. Nachmittags gegen 5 Uhr Erderschütterungen wahrgenommen, indem Gläser und Tassen auf den Kommoden, so wie Fenster und Glockenschellen klirrten und läuteten.

— In den Bitterungs-Annalen Roms steht als eine Merkwürdigkeit verzeichnet, daß es am 25. März 1595 den ganzen Tag geschneit habe. In diesem Jahre scheint sich dieses Phänomen wiederholen zu wollen, da am 8. d. M. hier so viel Schnee gefallen ist, daß er fünf Zoll hoch auf den Dächern lag.

— Man schreibt aus Kassel, d. 21. März. Ein trauriger Vorfall hat am 19. Abends hier stattgefunden und allgemeines Leidwesen erregt. Ein diesiger sehr thätiger und achtbarer Bürger und Familienvater, Maurermeister Inspektor Krause, gerieth im Theater (nach Andern beim Herausgehen aus dem Theater) in einen wie es scheint heftigen Wortwechsel mit einem jungen Artillerie-Offizier, in dessen Folge Letzterer den Inspektor Krause, welcher in Begleitung seiner Frau, seiner Schwester und seines Schwagers nach seiner vor dem alten Wilhelmshöher-Thore belegenen Wohnung zurückkehrte, nochmals auf der Straße zur Rede stellte, worauf die Begegnung den beklagenswerthen Ausgang nahm, daß der Offizier von seinem gezogenen Degen Gebrauch machte und dem Inspektor Krause eine Wunde beibrachte, welche mittelst Durchschneidung der Haupt-Pulsader im Oberschenkel sofort tödtliche Verblutung zur Folge hatte. Dieses hatte auf dem Garde-du-Korps-Platz dicht am Pferdeteich statt. Krause wurde in das nahe Garde-du-Korps-Wachhaus gebracht; als aber die schnell herbeigerufenen Aerzte ankamen, war es zu spät; ihre Kunst vermochte das entflohene Leben nicht wieder zurückzurufen. Auch die Begleiter des Hrn. Krause waren im Handgemenge, jedoch dem Vernehmen nach, nicht schwer verwundet worden. Der Offizier wurde sofort verhaftet (nach Einigen hat er sich selbst als Arrestant gestellt) und ins Kassel abgeführt. Das diesige Garnisons-Auditorat hat die Untersuchung begonnen; wie wir hören, hat die Nachricht von dem Tode des Inspektor Krause, welchen der Offizier bloß verwundet zu haben glaubte, einen furchtbaren Eindruck auf diesen gemacht.

— Die „Agrarzeitung“ schreibt: Ein authentisches Schreiben berichtet uns, daß laut der, bei dem Tolna'er Comitae vorgekommenen Meldung, daß der berühmte ungarische Räuberanführer Sobri in den dortigen Waldungen sich aufhalte, ein Detaschement von Schwarzenberg Ublanen-Regiment gegen ihn und seine Spießgesellen abgesendet wurde. — Die Vertheidigung und der Widerstand der Räuber war der Art, daß von Seite des Militärs 2 Tode und mehrere Verwundete das Opfer wurden; Sobri selbst wurde die rechte Hand durchgehauen, auch erhielt er mit einer Ublanenpfeife eine Bauch- und nebst dem noch mehrere Wunden — 7 an der Zahl — aber

selbst jetzt vertheidigte er sich noch, und wollte mit der linken Hand eine Pistole gegen einen seiner Angreifer abfeuern; allein, seine Wunden benahmen ihm die Kraft — und in diesem Zustande machte er durch einen Schuß seinem Leben ein Ende.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 25. März.

Weizen	1 thl. 18 gr. 9 pf.	bis	1 thl. 17 gr. 6 pf.
Roggen	— 27 „ 6 „	—	1 „ — „
Gerste	— 22 „ 6 „	—	25 „ — „
Hafers	— 16 „ 3 „	—	18 „ 9 „

Del, 10 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Magdeburg, den 23. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	32 — 37 thl.	Gerste	21 — 21 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	25 — 27 „	Hafers	15 — 16 $\frac{1}{2}$ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 24. März: Nummer 4.

Fremden-Liste.

Angewandte Fremde vom 24. bis 26. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Waderung m. Fam. a. Kaufungen. — Hr. Kaufm. Köhler a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wobburg a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schröder a. Bremen. — Hr. Kaufm. Sternfeld a. Berlin.
- Stadt Zürich: Hr. Kammerherr v. Veust a. Zürich. — Hr. Gaugüber Pörsch a. Schwabstedt. — Hr. Kaufm. Klauert a. Riga. — Hr. Kaufm. Klei a. Berlin. —
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Joos a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Boring a. Magdeburg. — Hr. Rittergutsbes. v. Trotha a. Neubeesen. — Hr. Kaufm. Vannehr a. Dickerleben. — Hr. Amtm. Herrmann a. Erbren. — Hr. Kaufm. Gising a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. König a. Berlin.
- Goldnen Löwen: Hr. Lieut. Orms a. Wittenberg. — Hr. Lieut. Baron Weissen a. Berlin. — Hr. Kaufm. Dormann a. Biersen. — Die Hrn. Kaufl. Böhm u. Loening a. Leipzig. — Kaufl. Rosner a. Schwarzenberg. — Mad. Kamnisch a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Halberstadt. — Er. Erl. Prinz Waldemar v. Holstein a. Durlinburg. — Hr. Kaufm. Jaar a. Altdorf. — Hr. Amtm. Koler a. Körgen. — Hr. Amtaktuar Henke a. Harzgerode. — Schüler Schmidt a. Weissenfeld.
- Schwarzen Adler: Hr. Part. Sabelmann a. Wittenberg.
- Stadt Berlin: Hr. Handelsm. Wassermann a. Grätz. — Hr. Handelsm. Walter a. Schlichtingheim. — Hr. Handl. Diener Kaiserberg a. Dessau.
- Schwarzen Bär: Hr. Dr. med. Wöhler a. Bonn. — Hr. Stud. med. Agonisch, Hr. Stud. jur. Bitinghof u. Hr. Kaufm. Gerischer a. Naumburg. — Hr. Amtm. Pulow a. Mütrena. — Hr. Bäckermacher Dittner a. Cuhl.

Nr.

Die zweite unmit die die se Wohl öffent

wurde gänzu drei E meine Züger sich be tribut Staad wird Erzh polit nichtli den klärt Kirche vor nicht

Quel am